

Bretonen immerdar! Für das 76. Landwehr-Infanterie-Regiment: der Oberstleutnant Georges Laziart du Déserteul."

Man kann in der That aus dieser einen Probe von vielen entnehmen, weß Geistes Kind die Offiziere sind, welche der vorige Kriegsminister General de Cussy an die Spitze der neu gebildeten Landwehrregimenter gestellt hat.

Privatnachrichten aus Belgrad melden mir, daß die Zermürfuisse in der serbischen Armee ihren Höhepunkt erreicht haben. Es ist bis zur förmlichen Revolte gekommen. Die serbische Armee, selbst die Artillerie, ist vollkommen demoralisirt und schlechterdings unfähig, den Kampf wieder aufzunehmen.

Die Türkei hat das Ultimatum Rußland mit der bedingungslosen Annahme des Waffenstillstandes beantwortet.

Constantinopel, 31. Okt. Der Generalgouverneur von Rußland meldet der Regierung, daß Deligrad gestern von den Türken genommen sei.

Petersburg, 2. Nov., Nachts. Ein Abendblatt des Regierungsanzeigers veröffentlicht ein Telegramm Ignatieffs, daß die Pforte sich bereit erklärte, auf den Abschluß eines zweimonatlichen, von gestern laufenden Waffenstillstandes einzugehen.

leisten, und die Vorstellung nahm ihren Fortgang bis sie durch die Polizei sistirt wurde.

Newyork, 4. Novbr. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Rhein, Capt. H. C. Franke, welches am 21. Oktober von Bremen und am 24. Okt. von Southampton abgegangen war, ist gestern 1 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen.

Verschiedenes.

Als einen Beweis des musikalischen Verständnisses der Amerikaner erzählt ein französisches Blatt folgende Geschichte: Eine fremde Dame wollte in einer Stadt der Union ein altes abgenutztes Piano verkaufen.

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 4. November 1876.

- Geburten: 1) Den 29. Okt.: Christiane Auguste Emma, Tochterlein des Jakob Stegele, Schreiner.

Sterbefälle:

- 1) Den 29. Okt.: Katharine, geb. Heck, Ehefrau des Johs. Mack, Bauer, 67 1/2 Jahr alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Wacker in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 133.

Donnerstag den 9. November

1876.

Bekanntmachungen.

Die Orts-Behörden

werden unter Hinweisung auf den Ministerial-Erlass vom 4. Juni 1833 (I. Ergänz.-Band zum Regierungsblatt S. 266.) aufgefordert, dafür zu sorgen, daß bei einem erheblichen Schneefall rechtzeitig auf den öffentlichen Straßen gebahnt wird.

R. Oberamtsgericht Schorndorf.

Vorführungsbefehl

ergeht auf Grund des Art. 85. Ziff. 3. St.-P.-O. gegen den hiesigen wegen Betrugs in Untersuchung befindlichen Valentin Harnschön, ledigen Dienstknecht von Jüdingen, Olt. Münsingen.

R. Oberamtsgericht. Der Untersuchungsrichter: Edel.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.

Gläubiger- & Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen binnen 8 Tagen zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden.

Die betreffenden Geschäfte sind:

Schorndorf. Dettinger, Karl Wilh., Verltthlg. Bärtle, Johs., Schultb. Witw., Realthlg. Mack, Johs. Fuhrm. Ehefrau, Eventthlg. Moser, Friedr., sen., Schreiner, Realthlg. Zoos, Christoph Heinrich, vormal. Feldschütze, Eventualthlg.

Oberurbach. Schwarz, Carl Fr., Buchhalter, Eventthlg. Thumm, Georg Adam, Schneider, bezgl.

Wielbach. Daif, Gottlieb, Webers Witw., Realthlg. Schorndorf, den 8. Nov. 1876.

R. Gerichtsnotariat. Gamp.

Schorndorf.

Montag den 13. Novbr. Mittags 2 Uhr

wird das Reinigen und Einbeizen des neuen Schulklokals der östlichen Seite auf 2 1/2 Jahr verakkordirt.

Stadtspflege.

Dankagung.

Für die zahlreiche Begleitung zu der letzten Ruhestätte des Heinrich Zoos sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

O.-V.

Nächsten Samstag den 11. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr im Saal in Endersbach.

DG. Bäcker Beck.

Ich mache hiemit bekannt, daß ich eine große Parthie feine Goldwaaren in allen Anbrüken, sowie eine Parthie Pariser Goldwaaren bestehend in Ketten, Boutons, Broschen, Medaillons etc. billigt abgebe.

Welter. Ofen feil. Am Donnerstag den 23. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr

wird aus dem hiesigen Pfarrhause ein Wasserkalender Tischherd No. 1 mit Deselchen und Wasserschiff, sowie ein vieredriges Bügelkästchen mit Röhren an den Meistbietenden verkauft.

Schorndorf.

Unterzeichneter empfiehlt sich in Anfertigung von

Drachtgeflechten, sowie im Repariren und Ueberziehen von Regenschirmen.

Auch werden abgängige Regenschirmgestelle gekauft. Fr. Luz, Radler u. Schirmmacher, wohnhaft bei Hr. Glaser Hef.

Bei Unterzeichneter ist fortwährend frische Bierhese zu haben.

Karoline Kellerich, wohnhaft bei W. Kurz, jun., Kirchgasse.

Medlinsberg. Nächsten Samstag u. Sonntag großes Gansessen bei gutem neuen Wein bei Gastwirth Fiegel.

Winterbach. Ich erlaube mir mein Lager in Leder und Schuhmacher-Artikel in empfehlende Erinnerung zu bringen zu den billigsten Preisen, aber nur gegen baar.

Zu vermietthen hat seinen mittleren oder Mansarden Stod bis Lichtmeß an eine geordnete Familie F. Schödel.

# Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei

Für die bekannte

in **Bäumenheim** (bayer. Bahnstation),

prämirt auf den Ausstellungen München 1868, 1871, 1872, 1874, 1875, 1876, Ulm 1871, Wien 1873, nehmen **Flachs, Hanf und Werg** fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen an:

**Herr Carl Veil, Schorndorf.**  
**Herr H. Schlör, Oberurbach.**

Schnellste und beste Bedienung wird zugesichert.  
Die Eisenbahnfrachten hieher und zurück bezahlt bei größeren Sendungen die Spinnerei.

## Zahnarzt Dr. Cartier

ist **Donnerstag den 9. Nov. Vormittags von 8 bis 11 Uhr in der Krone** dahier zu sprechen.

## Steinkohlen & Coaks-Lager.

Beste **Ruhrer Schmiede- & Stückkohlen** sowie Meiler-Coaks empfiehlt

**Carl Dehlinger** beim Bahnhof.

## Agenten.

welche recht thätig sein wollen, werden unter annehmbaren Bedingungen von einer der hervorragendsten und besten **Viehversicherungs-Gesellschaften** in jedem Orte, sei es in den Städten oder in den Dörfern, gerne angestellt. Fr. Off. nimmt **F. Schid** in **Stuttgart**, Kronenstr. 21 entgegen.

Schlitten.

**200 fl. & 300 fl.**

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit bis Martini auszuleihen

**Daniel Kuvärter.**

## Wohnungs-Gesuch.

Ein Logis mit zwei Zimmer, Küche und den sonstigen Erfordernissen wird bis Lichtmess zu mieten gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.

Mehrere noch gut erhaltene

## Relterstanden

werden zu kaufen gesucht. Näheres zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.



Schorndorf.  
Unterzeichnete setzt wegen Entbehrlichkeit ein zu jedem Zug taugliches **Pferd** dem Verlaufe aus.

Ziegelsteinst. **Gros Wittwe.**

## Tages-Begebenheiten.

**Berlin**, 6. November. Heute Mittag halb 2 Uhr fand die feierliche Auffahrt des türkischen Botschafters **Ethem Pascha** zum kaiserlichen Palaste statt, woselbst derselbe dem Kaiser in Gegenwart des Staatssekretärs von Bülow seine neuen Accreditiv überreichte.

**Mainz**, 4. Nov. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich heute Nacht ereignet. Die Matrosen und das Heizpersonal des Dampfbootes „**Sittnes II.**“ wollten sich gestern Abend an einem Glase Wein gütlich thun. Zu diesem Zwecke waren sie in eine Wirthschaft auf die Holzgasse gerathen und hatten darin so lange gekneipt, bis sie gegen 12 Uhr in der Nacht mit schweren Köpfen ihren Heimweg antreten wollten. Um nun auf einem kürzeren Weg nach dem Rheinufer zu kommen, beschloffen die Matrosen über den Steg, welcher sich am Bahnhof der Ludwigsbahn be-

findet, zu gehen und die Thüren, durch welche derselbe am Abend abgeschlossen wird, zu übersteigen. Schon waren einige Matrosen über die Thüre geklettert, als einer der Heizer das Uebergewicht bekam und in die Tiefe stürzte, dabei aber so unglücklich fiel, daß er mit dem Leib in dem eisernen Staket, welches unten angebracht ist, stecken blieb. Das schreckliche Jammergeheul des unglücklichen, im wahren Sinne des Wortes aufgespiekten Mannes durchzitterte die Luft, und alsbald eilten Leute herbei, die den Verunglückten aus dieser gefährlichen Lage befreiten. Doch der Unterleib war so schwer verletzt, daß ihm die Därme sofort aus der Wunde traten. Der herbeigerufene Arzt fand die Wunde, da einige der Hauptdärme zerrissen waren, absolut tödtlich. Heute Vormittag trat denn auch der Tod nach einem kurzen Kampfe ein.

**Wien**, 6. Nov. Abgeordnetenhause. Bei Fortsetzung der Debatte über die orientalische Frage vertrat **Wosniak** (Slovane) die Meinung, Oesterreich hätte bei Beginn des Aufstandes zu Gunsten der Slaven interveniren sollen. **Jandrlik** (Mähren)

Bestellungen auf schönes

## Mostobst,

per Ctr. 7 M. 50 S., können gemacht werden bei

**A. Kraus** z. Schwane.

## Zu vermieten

sofort — unter Umständen auch erst bis nächst Lichtmess — mein oberes Logis (4 ineinandergehende, freundliche und geräumige Zimmer u. s. w.) an eine geordnete, stille Familie.

Apotheker **Waln.**

Waldbausen.

9 Klafter dürrer

## Stochholz

hat zu verkaufen

**Matthäus Desterle.**

Grunbach.



Ein neumelke **Kuh**, gut im Nutzen und im Zug, verkauft als überzählig

**Joh. G. Delf.**

In der Bierbrauerei **Engelberg** sind fortwährend

## Malztreber

zu haben.

Ein kleines Logis mit 1 Zimmer nebst Mansardenzimmer, welches schon bis Martini bezogen werden kann, hat zu vermieten. Wer? sagt

die Redaktion.

sprach sich für die Lösung der orientalischen Frage im slavischen Sinne aus; der Fortbestand der Türkei und die Einführung der zugehörigen Reformen sei mit der ethnographischen und religiösen Zusammensetzung der Bevölkerung der Türkei unvereinbar; **Kobner** wies auch darauf hin, daß Bosnien altes österreichisches Reichsland sei. **Menger** warnte vor Krieg und vor Annexion. **Oppenheimer** verfocht die Aufrechterhaltung des status quo, aber nicht den Frieden um jeden Preis. **Fuz** (Mähren) führte aus, daß Eroberungen nicht zur Steigerung der österreichischen Macht beitragen können. Schließlich wurden **Herbst** und **Greuter** zu Generaldebatte bestimmt.

**Wien**, 3. Novbr. Der Kaiser conferirte gestern mit dem Kriegsminister. Derselbe unterbreitete dem Monarchen einen Bericht über die Schlagfertigkeit der Armee, demzufolge Oesterreich-Ungarn binnen 14 Tagen 800,000 Mann ins Feld stellen kann. Mit Hälfte der Eisenbahnen können binnen 8 Tagen 350,000 Mann nebst Pferden und Geschützen an jedem beliebigen Punkte der Monarchie concentrirt werden. Mehr als eine Viertelmillion Reserve-Hinterlader liegen in den Magazinen, Munition, Geschütze, Monturen sind für einen Monate langen Krieg vorhanden. Es kann demnach losgehen wann es will! (Sie sollen es nur beim „**Alten**“ lassen.)

**Wien**, 7. November. Die „Montagsrevue“ schreibt: Die Annahme russischen Ultimatus seitens der Pforte hat die Waffenstillstandsfrage zum Abschluß gebracht und die Gefahren eines Winterfeldzuges definitiv ausgeschlossen. Die Regelung der Frage der Demarkationslinie durch internationale Beratungen ist bereits normirt; auch das Petersburger Cabinet vermag sich denselben nicht zu entziehen. Die Basis des territorialen Status quo ist eben sowohl dem Streite entzogen, als die prinzipiellen Punkte der Reformfragen. Die Reformnote **Andrassy's** und das Berliner Memorandum weisen den Negotiationen eine bestimmte Richtung an. Solange Rußland die Gefahren der Selbstisolirung scheut, ist eine ernste Krisis nicht zu befürchten. Noch trennt sich Rußland nicht von den Mächten, noch behauptet es eine zwar gesonderte, aber von den übrigen Cabineten nicht grundsätzlich geschiedene Stellung. Es sind gegenwärtig gegündetere Aussichten auf die Realisirbarkeit des Friedenswerkes vorhanden als früher.

**Agusa**, 5. November. Vorgestern eröffneten die Türken von **Spuz** aus trotz dem Waffenstillstande eine Kanonade. Der Fürst von **Montenegro** beauftragte seine Commandanten, sofort mittelst Parlamentär mit den betreffenden türkischen Befehlshabern in Verkehr zu treten und sie einzuladen, bis auf Weiteres den militärischen status quo zu wahren. — Die von den Mächten beauftragte Festlegung der Demarkationslinie abzuordnenden Delegationen werden hier zusammengetreten, um sich über ihr Vorgehen zu einigen. Ihre Aufgabe dürfte keine Schwierigkeiten bieten, da die Situation bis auf die Cernirung von **Nikits** ziemlich einfach und der Fürst von **Montenegro** sehr entgegenkommend ist.

**Belgrad**, 4. Novbr. Officiell. Die Nachricht, daß **Deligrad** gefallen, ist unrichtig. Bei den Vorposten vor **Deligrad** fanden nur Plänkelleien vor der Publicirung des Waffenstillstandes statt. **Alexinas** ist nicht mit Sturm genommen, sondern nach dem Fall von **Djunis** geräumt worden, damit die Besatzung nicht von **Deligrad** abgeschnitten werde.

**Odessa**, 26. Oktbr. Die in den letzten Tagen hier eingetretene Panik, welche sich aller Geschäftskreise bemächtigt, hat von ihrer Intensität wieder etwas verloren. Man kann sich nicht leicht eine Vorstellung von dem Bilde machen, welches unsere Stadt bot. Handel und Wandel waren aus ihrem bisher ruhigen Geleise herausgetreten, schon im Zuge befindliche Waareneinkäufe wurden sistirt, russische Handelsschiffe liefen nicht mehr aus, die Devisen schnellten rapid empor, selbst zu geschraubten Kurzen fanden sich keine Geber, die Börse, wo die Tagesereignisse und Eventualitäten eines Krieges in der aufgeregtesten Weise discutirt wurden, da man sicher am Vorabend einer russischen Kriegserklärung zu sein glaubte, bot ein bewegtes Bild dar. In Geschäftskreisen ist die Meinung vorherrschend, daß ein jetzt ausbrechender Krieg für Rußland, welches noch unter den finanziellen und commerciellen Krisen der letzten Jahre leidet, ein unberechenbares Unglück, für **Odessa** aber, das möglicherweise besonders heimgesucht werden

könnte, einen unausbleiblichen Ruin bedeuten müßte, von welchem es sich nicht in Jahrzehnten erholen würde. In diesen nichtern überlegenden Kreisen macht sich die Hoffnung geltend, daß die russische Regierung bei der jetzigen Lage des Reiches es auf eine gewaltsame Lösung der Orientfrage nicht ankommen lassen und Alles ausbieten werde, das Reich von den hochgehenden Wogen der kriegerischen Stimmung zu erlösen. Die Partei, welche den Krieg à tout prix will und ein thatkräftiges Einschreiten in der Orientfrage herbeisehnt, hat ihre Anhänger aus den verschiedensten Elementen und zum nicht kleinen Theile auch unter denjenigen Leuten rekrutirt, die nichts zu verlieren haben und die vom Kriege einen Umschwung im Geschäftsleben erwarten.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben mit dem ganzen Hoflager am 5. November **Livadia** und die **Krim** verlassen und werden, nachdem sie sich 3 Tage in **Moskau** aufgehalten, am 11. November in **Zarskoje Selo** eintreffen. — Der türkische Botschafter am russischen Hofe, **Kabuli Pascha**, ist am 2. November mit einem zweimonatlichen Urlaube von **Petersburg** nach **Wien** abgereist. — Der Petersburger **Colos** macht darauf aufmerksam, daß das jüngste russische Ultimatum genau am 23. Jahrestage der russischen Kriegserklärung von 1853 erfolgt sei; ob absichtlich oder unabsichtlich erfahren wir freilich nicht. — Nach dem **Odesser** Boten wird **Sebastopol** stark besetzt; Kanonen und Munitionen kommen täglich aus **Petersburg** an. Die Gesamtzahl der Geschütze beträgt 42; davon zwölf neunzöllige, zehn Mörser, alle übrigen 24-Pfünder. Auf beiden Seiten vom Eingange der Bucht werden fünf Batterien erbaut. In den letzten Tagen kam aus **Kertsch** ein Dampfer mit 5000 Pud Pulver an; eben so viel wird noch erwartet; Quartiere für den Durchzug der Truppen sind schon besignirt.

**Rom**, 6. Nov. Cardinal **Antonelli** ist gestorben.

**London**, 7. November. Es bestätigt sich, daß die britische Regierung den Zusammentritt einer Conferenz vorbereitet. **Lord Loftus** meldet aus **Livadia** sicher, daß sich dort eine vorwaltend friedliche Strömung geltend mache. — Dem gestrigen Minister-rathe wohnten alle Minister bei.

**Algier brennt!** Dieser Schreckenruf ist auf **Mer Dippen**. Nicht die Stadt Algier, nein, das Land, d. h. die **Waldungen!** Waldbrände von weitenweiter Ausdehnung entstehen an allen Orten in der französischen Colonie, Waldbrände, angelegt von rußloser Hand! Fast alle Staatsforsten stehen in Brand und man befürchtet mit Grund, wenn dem kein energischer Eingalt gethan wird, die vollständige Zerstörung großer weiter Distrikte durch das Feuer. Der Fanatismus der **Muhamedaner** und **Araber** scheint somit in Algier zuerst in dieser Form einer allgemeinen Brandstiftung zum Ausbruch kommen zu wollen. Die Militärgewalten **Algiers** stehen hilflos und machtlos dem gegenüber, und wenn man nicht sofort zu den rigorosesten Mitteln der Repression greift, so droht der Colonie ein noch kaum abzusehendes Unheil. Die französische Regierung, erschreckt durch diesen Ausbruch religiösen Hasses der eingeborenen Araber, hat dem General **Chanzy** die gemessensten Befehle unnachlässlichen Vorgehens gegen ergriffene Schuldige gegeben und eventuell den ganzen betreffenden Araberstamm oder die ganze Commune, wo Feuer ausbricht, zur Bestrafung zu ziehen. Die eingelaufenen Nachrichten sind mehr wie Besorgniß erregend!

## Verschiedenes.

— Ganz schändlich sind acht polnische Auswanderer-Familien, bestehend aus 29 Personen, beschwindelt worden. Sie trafen von **Boston**, wo sie am Tage vorher von **Liverpool** angekommen waren, in völlig hilflosem Zustande in **New-York** ein und wendeten sich an die Einwanderungs-Commission um Rathung und Obdach. Einem Berichterstatter der mit Hilfe eines **Dolmetschers** mit ihnen verkehrte erzählten sie: Wir kommen aus **Trzciniow**, Distrikt **Jaslo**, Provinz **Galizien**, **Kaisertum Oesterreich**. Wir wollten nach **Rio Janeiro**, **Brasilien**, auswandern, weil uns Freunde von dort geschrieben hatten, wir können unsere Lage verbessern, wenn wir nach jenem Lande kämen. Da man

uns gesagt hatte, in Hamburg könne man Freibillets für die Reise nach Brasilien haben, so reisten wir mit unseren Familien zunächst dahin. Wir begaben uns in das Bureau der Agentur Hirschmann u. Co. von der Cunard Dampfer-Compagnie. Ein Herr sagte uns, wir sollten das Geld, das wir bei uns hatten und dessen ein Zehner von uns etwa 300 hiesige Gulden besaß, in deutsches Geld umwechseln. Wir thaten dies. Dann hieß er uns alles Geld, was wir hätten, auf den Tisch legen und versprach uns Transport nach Rio Janeiro in Brasilien. Wir legten all' unser Geld, ohne es zu zählen, auf seinen Tisch und er strich dasselbe ein und gab uns Fahrbillets nach New-York. Wir glaubten, Rio Janeiro sei nicht weit von New-York und wir könnten von da aus in wenigen Stunden zu Fuß dahin gelangen. Anstatt uns aber direct von Hamburg nach New-York zu spediren, schickte uns der Agent nach Liverpool und von da mit dem Cunard-Dampfer „China“ nach Boston. Wir kamen am Freitag Abend in Boston an und wurden von der Cunard-Dampfer-Gesellschaft per Eisenbahn hierher geschickt, wo wir am Samstag Morgen anlangten. Keiner von uns hat auch nur einen Cent Geld. Der Hamburger Agent hat uns Alles abgenommen, was wir hatten. Wir hatten, ehe wir in Castle Garden Aufnahme fanden, fast zwei Tage lang nichts mehr gegessen.“

Eine charakteristische Scene spielte sich bei Gelegenheit eines Lynchverfahrens in der Nähe von Dodge-City, Colorado, am 15. April ab. Die zwei Missethäter, wie in den meisten dergleichen Fällen im Westen, Pferdebediebe, wurden in ein kleines Wäldchen gebracht. Dann fesselte man ihnen die Hände auf den Rücken und verband ihnen die Augen. So wurden sie in die Mitte eines Kreises gestellt. Der Anführer der Vigilanten zog nun aus der einen Tasche eine Bibel, aus der andern eine Schnapsflasche. „Hier, Jungen“, sagte er, „ist Friede für die Toten und Tröstung für die Lebenden“. Dann that er einen kräftigen Schluck und ließ die Flasche herumgehen, wobei auch die armen Sünder nicht vergessen wurden. Während dessen las er mit lauter Stimme ein Kapitel aus der Bibel vor. Als das Kapitel zu Ende und die Flasche geleert war, wurden die beiden armen Sünder aufgeklopft und dann verscharrt. Die Rächer des Gesetzes aber kehrten befriedigt mit ihrem Tagewerk, zur Stadt zurück. Die beiden Opfer hießen Cole und Callahan; der Vater des Letzteren soll ein Prediger in Topeta sein.

(Gestörte Schatzgräberei.) Vor einigen Tagen erzählt die „K. Z.“ — gewahrte der Nachtwachtmeister L. des Bahnhofes zu Deuzerfeld auf seinem nächtlichen Rundgang in einiger Entfernung vom Bahnhofe mehrere auf- und niedergehende Lichter. Leise schlich derselbe, weil er glaubte, es handle sich hier um eine dunkle That, dem Orte zu und kroch schließlich auf allen Vieren, gedeckt durch eine Bodenerhöhung, ganz nahe an die Stelle heran, wo die Lichter brannten. Da bemerkte er nur einen Mann, welcher in einer etwa vier Fuß tiefen Grube stand und damit beschäftigt war, mit einem Spaten die Erde auszuwerfen. Ein zweiter hielt zwei kreuzweise übereinander gebundene Kerzen in der Hand und ein dritter, ein alter Mann, murmelte beim Scheine dieser Lichter aus einem Buche etwas vor sich hin —

Und dann zog er Kreis' um Kreise,  
Stellte wunderbare Flammen,  
Kraut und Knochenwerk zusammen,  
Die Beschwörung war —

doch da, der Nachtwachtmeister that einen mächtigen Sprung und stand mitten unter den Schatzgräbern. Die Kerzen lagen erloschen am Boden, das schatzgrabenbe Kleeblatt schrie wie aus einem Munde: „Der Teufel, der Teufel!“ und wandte sich, so schnell die zitternden Glieder es erlaubten, zur Flucht. Der vermeintliche Gottseibeiuns war sofort hinterher, holte einen der drei ein und hielt ihn an. Dieser gestand nun, er (ein Schuster) und seine Genossen ein Schreiner und ein Schneider hätten nach einer verscharrten Kriegskasse gegraben, bereits seit einem halben Jahre hätten sie in besagter Gegend bald hier bald dort Nachforschungen angestellt, natürlich noch immer ohne Erfolg. Der

Nachtwachtmeister ließ schließlich den am ganzen Leibe wie Expenslaub bedenden Meister Kriemier seines Weges ziehen. Am andern Morgen begab er sich an den Schauplatz seiner nächtlichen Entdeckung zurück. Dort fand er mehrere Rosenkränze, eine Wünschelruthe, eine Teufelschnur, einige Traktätchen und andere Gegenstände, womit die Beschwörung zur Hebung des Schazes in Scene gesetzt worden war.

(Ein georfeigter Minister.) Dem „B. B. C.“ wird geschrieben: In Kairo hatte ein Theil der Beamten drei Viertel Jahre kein Gehalt ausgezahlt erhalten. Sie verschickten an alle Leute, denen sie Geld schuldeten, ein Circular. Diese Circulare „an unsere Gläubiger“ überschrieben, in welchen dieselben gebeten wurden, gefälligst mit ihren Forderungen zu warten bis die Beamten ihr Geld bekämen, hatten Erfolg! Am 2. Okt. wurden dieselben publicirt und am Dritten war ganz Kairo und Alexandrien voll des Spektakels darob, der Rhedive wüthete und der Finanzminister mußte den etwas unangenehmen „Sudel“ selbst aufspeisen. Prinz Hussein Pascha, der Sohn des Vicekönigs und allmächtigster Kriegsminister, citirte den Finanzminister vor sich und gab ihm zu verstehen, er thäte am besten, wenn er um den blauen Bogen bitten würde. Daß er denselben sofort erhielt de dato 8. Oktober, hat Ihnen der Telegraph gemeldet, aber nicht den Umstand, daß er bei seiner Demission eine vollgiltige, mit aller Gewalt die Wangen füllende — Ohrfeige von der Rechten Sr. Excellenz des Prinzen Hussein Pascha erhielt und in aller Form vor die Thüre des Arbeitscapinets Sr. Excellenz gesetzt wurde. Ganz Kairo lacht über die von europäischer Manier etwas abweichende Art der Demission, kein gnädiges Handschreiben, kein Orden für den abtretenden Minister, eine Ohrfeige als Lohn für die geleisteten und nicht geleisteten Dienste — das ist gewiß wohl werth des Vermertens. Ich hob bereits anfangs hervor, daß die bezüglichen Beamten Erfolg hatten mit ihrem Schritte — der Rhedive wies ihnen einen großen Theil der Schuldbforderung aus seiner Privataffasse an. Als der Chef der „Unzufriedenen“ den Prinzen Hussein verließ, stand bereits unten an der Treppe der vicekönigliche Zahlmeister und überreichte ihm so und so viel Pfund Sterling mit so und so viel Bücklingen. Und stolz ging der Sieger von dannen . . .

Ueber die Träglichkeit der Leichenrecognitionen wird uns ein Fall mitgetheilt, der dieser Tage bei einer vor dem Wriegerer Schwurgericht stattgehabten Verhandlung zur Sprache kam. Vor einiger Zeit wurde bei Wriegen die Leiche eines Mannes aufgefunden, in welcher man einen Polizeidiener eines benachbarten Städtchens erkennen wollte. Es wurde nach der Frau desselben telegraphirt, und da dieselbe ihren Gatten, der von einer Urlaubsreise nach Berlin noch nicht zurückgekehrt war, vermißte, so eilte sie tief gebeugt nach Wriegen und recognoscirte in der ihr vorgezeigten Leiche ebenfalls die ihres verstorbenen Gatten. Am andern Tage wurde denn auch der Leichnam des angeblichen Polizeidieners K. feierlich bestattet und Frau K. weinte ihrem verstorbenen Manne die bittersten Thränen nach. Die trauernde Wittve war aber kaum nach Hause zurückgekehrt, als ihr todt geglaubter Mann, von der Urlaubsreise retourirend, die ihn länger als beabsichtigt, aufgehalten hatte, zu ihrem großen Schrecken in das Zimmer trat. Der Wiederersehene brachte durch seine Aufklärung bald Alles in das gewohnte Geleis, und wenn ihn jetzt Dienstgeschäfte nach Wriegen führen, so verläßt er nie, sein vermeintliches Grab zu besuchen.

**Gestorben in Amerika.**  
Fischer, Wilhelmine, geb. Heine, aus Winterbach, gestorben am 11. Juli 1876, Philadelphia, Pennsylvania.  
Körner, August Karl, 47 Jahre, gestorben am 5. Juli 1876, New-York.  
Jaus, Rosina, geb. Walter, aus Lorch, gestorben am 6. Juli 1876, New-York.  
Pfähler, Friedrich, 33 Jahre, aus Althütte, O.A. Badnang, gestorben am 25. Juni 1876, Philadelphia, Pennsylvania.

Rebigit, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährl. 86 S., durch  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

**A m t s b l a t t**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.  
Inserionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober  
deren Raum 10 S.

**Nr 134.**

**Samstag den 11. November**

**1876.**

## Bekanntmachungen.

Schorndorf.

### An die Orts-Vorsteher,

die Anzeige von Bau- und Feuerpolizei-Verfehlungen betr.

Der nachstehende Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 19. v. M. ist den aufgestellten Bau-Controleuren urkundlich zu eröffnen.  
Den 10. November 1876.

Kgl. Oberamt.  
Bau.

**Erlaß des K. Ministeriums des Innern an die K. Stadtdirektion Stuttgart und sämtliche K. Oberämter, betr. die rechtzeitige Anzeige der von den Oberfeuersehauern, Oberamtsbautechnikern und Baucontroleuren bei ihren Visitationen wahrgenommenen Bau- und Feuerpolizei-Verfehlungen.**  
Vom 19. Oktober 1876.

Da man die Wahrnehmung zu machen hatte, daß die von den Oberfeuersehauern bei ihren Visitationen entdeckten Verfehlungen im Gebiete der Bau- und Feuerpolizei vielfach verspätet und häufig erst nach eingetretener Verjährung derselben zur Anzeige kommen, insofern die Protokolle nicht unmittelbar nach der Visitation eines jeden Orts übergeben werden, so erhalten die Oberämter die Weisung, den Oberfeuersehauern zur Auflage zu machen, die entdeckten Verfehlungen dem Oberamte ohne den Abschluß des Visitationsprotokolls abzumelden, sofort und abgefordert zur Anzeige zu bringen.

Desgleichen ist den Oberamtsbautechnikern aufzugeben, die bei der Kontrolle der Neubauten wahrzunehmenden Baupolizei-Verfehlungen dem Oberamt alsbald anzuzeigen und demselben zu diesem Zwecke entweder die zu fertigenden Tagbuchauszüge (vergl. S. 68 der Vollziehungsverfügung zur Bauordnung) unmittelbar nach dem Abschluß des Geschäfts in jedem Orte zu übergeben oder aber bezüglich der entdeckten Verfehlungen sofort absonderliche Anzeige zu erstatten.

Außerdem ist den in den Gemeinden bestellten Baucontroleuren einzuschärfen, die bei ihren Visitationen zu Tage kommenden Verfehlungen (vergl. S. 67 der Vollziehungsverfügung zur Bauordnung) ungefäumt dem Ortsvorsteher anzuzeigen, welcher dieselben, soweit sie nicht seine Zuständigkeit berühren, gleichbald zur Kenntniß des Oberamts zu bringen hat.  
Stuttgart, 19. Oktober 1876.

K. Ministerium des Innern.  
Stk.

### E l l w a n g e n.

#### Bermittler Pfandschein.

Der am 26. Oktober 1857 von der Unterpfandsbehörde zu Schorndorf über eine verzinsliche Darlehensschuld des Johann Georg Schemp, Zimmermeister und Sägmüllers daselbst, an Pfarrer Laug in Thieringen im Betrage von 250 fl. ausgefertigte Pfandschein ist verloren gegangen. Der unbekannte Inhaber wird aufgefordert, innerhalb der Frist von drei Monaten denselben vorzulegen oder seinen Besitz anzumelden, widrigenfalls nach Umfluß dieser Frist die Urkunde für kraftlos erklärt werden würde.  
Den 6. November 1876.

Civillammer des K. Kreisgerichtshofs.  
**Bartholomäi.**

#### Revier Schorndorf.

#### Reis-Verkauf.

**Montag den 20. Novbr.**  
aus Dicke 1: 1850 ungebundene Laubholzwellen (viel birken Besenreis enthaltend) und aus Schüffelbreher 390 unge-

bundene Laub- und 770 Nadelholzwellen um 10 Uhr in der Dicke, um 12 Uhr im Schüffelbreher auf dem Regenbrunnstraße.

#### Revier Hohengehren. Holzhauerlohn-Altford.

Der Holzhauerlohn-Altford von den Staatswaldungen wird am **Freitag den 17. November** Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause in Hohengehren vorgenommen werden.

Schorndorf.  
**Dienstag den 14. November** Mittags 1 Uhr werden die **Stad-Weiden** am städtischen Remsüfer verkauft. Zusammenkunft an der unteren Brücke.  
**Stadtpflege.**

Schorndorf.  
Nächsten Montag Mittags 2 Uhr wird der Pösch auf 4 und auf 3 Rächte auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft.  
**Stadtpflege.**

#### Für Metzger.

Am **Mittwoch den 15. d. Mts.**

Nachmittags 1 Uhr



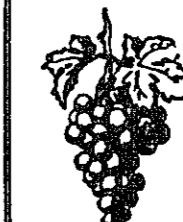
wird von der Gemeinde ein überzähliger **Farren** verkauft, und werden Kaufsliebhaber hiezu auf's Rathhaus eingeladen.

Serabstetten, den 8. Nov. 1876  
Schultheißenamt.  
**Schloz.**



#### Turn-Verein.

**Samstag den 11. November** Abends 8 Uhr gefellige **Unterhaltung** bei **Victor Heng.** Der Vorstand.



Im **Girch** ist guter **neuer Wein** zu haben das 1/2 Liter zu 25 Pfennig.